

# Über die Saustraße bis zur „Bombe“

Von Christian Harborth

Zugegeben: Die meisten Menschen fotografieren in die andere Richtung, wenn sie an dieser Stelle stehen. Sie wollen den Marktplatz ablichten, das Knochenhauer-Amtshaus, den Brunnen oder das Tempelhaus. Vielleicht muss man deshalb zweimal hinschauen, um die Straße auf der historischen Aufnahme zu erkennen. Es handelt sich um die obere Rathausstraße, deren Häuser der Fotograf 1930 in östliche Richtung ablichtete.

Bis ins 19. Jahrhundert sprachen die Hildesheimer von der Saustraße – weil sich hier bis zu dieser Zeit der Markt für Schweine befand. Erst am

7. August 1871 vergab die Stadt den einheitlichen Namen Rathausstraße auch für die bisherigen Teilstücke Hosenstraße im Westen und den hier gezeigten, nach 1867 durchgebrochen, Abschnitt bis zur Zingel.

Damals wie heute stand der Fotograf zwischen Rathaus und dem Haus Rathausstraße 18, als er auf den Auslöser seiner Kamera drückte. „In diesem älteren Harlessem-Haus wohnte die bekannte Hildesheimer Patrizierfamilie seit etwa 1398“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins. Das Tempelhaus, zwei Hausnummern weiter westlich direkt am Markt-

platz, sei erst nach 1476 in den Besitz der Familie gekommen. 1805 wurde es wieder verkauft.

Seit 1819 ist in der Rathausstraße 18 die Firma Gebrüder Gerstenberg ansässig. Am 18. August konnte der Firmengründer Johann Daniel Gerstenberg hier den Betrieb von Zeitung, Druckerei, Buchhandlung, Verlag und Leihbibliothek nach dem Umzug vom Pferdemarkt wieder eröffnen. Bald konnte sich die Firma auch um das Haus Rathausstraße 19 erweitern.

In der von Fachwerk geprägten oberen Rathausstraße fällt das Haus Nummer 17 A auf. Hier hatte in

einem kaiserzeitlichen Neubau die Weingroßhandlung Braun & Ebeling ihren Sitz, Eigentümer Georg Ebeling wohnte im ersten Obergeschoss.

Der freie Platz hinter dem Rathaus, auf dem gerade die Schlittschuhe geschnürt werden, entstand erst nach Abbruch der mittelalterlichen Bebauung und wird seit 1865 „An der Lilie“ genannt – nach dem „Lilie“ genannten Rathaustrum an der Nordostecke des Rathauses. Das Pendant an der Südostecke, die „Bombe“, errichteten Arbeiter im Rahmen des umfassenden Umbaus bis Ende 1884.



## 1930

◀ Die Rathausstraße hinauf in Richtung Osten. Links ist das Rathaus angeschnitten, in dem Kaiserzeit-Haus rechts verkaufte Georg Ebeling damals Weine.

FOTO: VERLAGSARCHIV  
GEBRÜDER GERSTENBERG

## 2019

▶ An der Pflasterung der Verbindung zum Marktplatz hat sich bis heute kaum etwas geändert. Eine Weinhandlung sucht man an dieser Stelle aber vergeblich.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

